

Soeben erscheint die 2., durchgesehene Auflage!

Die Conrad-Biographie im Urteil Deutschlands und des Auslandes

Generalfeldmarschall v. Mackensen in einem Brief an den Verfasser:

... Ich habe mich bereits in das Buch vertieft und freue mich, daß es dem Feldmarschall ein so warmes Feldherrntum, seine Persönlichkeit und seinen Verdiensten würdigen Denkmal setzt. Der kriegsgeschichtliche Wert des Lebensbildes wird allgemein anerkannt werden.

General der Inf. a. D. Wetzell im Militär-Wochenblatt vom 10. Juni 1938:

... Was er (Conrad) für das Heer Österreich-Ungarn geleistet hat, tritt in gewisser plastischer Art aus diesem wahrheitsgemäß und aus innerer Zuneigung geschriebenen gebildeten Buche hervor. Anderswärts — und das sei besonders hervorgehoben — ist das Buch Urqu Coast von hohem psychologischen Wert für das Studium einer Feldherrnpersönlichkeit. Es gibt ein klares Bild über das gesamte Werden und Wirken des großen österreichischen Führers, von seiner Jugend bis zu seinem Eingang in die große Armee...

Die Kriegsmarine vom August 1938:

... keine Biographie im üblichen Sinne, es ist das von Freundenhand geschriebene Leben eines kühnen Soldaten und gütigen Menschen und — was mehr ist — eines unbefruchteten Kämpfers für das Deutschland im Völkervertrag der ehemaligen Donaumonarchie. Ich muß gestehen, daß ich diese Buch mit innerer Anteilnahme hat in einem Zug gelesen habe...

Der Dichter Alfons v. Czibulka im Völk. Beobachter, Wien, vom 8. I. 1939:

... das ungemeinesselende, oft geradezu erregende Buch kommt gerade jetzt zur rechten Zeit... Der Vorzug dieser schönen klaren Arbeit ist die Unmittelbarkeit des Erlebten und Geschehenen, die niemand mehr aus solcher Nähe und so ganz ohne Mittler wird berichten können wie der Verfasser...

Dresdner Neueste Nachrichten vom 7. Dezember 1938:

... Der Verfasser war übrigens Leiter des Evidenzbüros des Generalstabes, Liquidator des Vertriebs-Obersten Heide. In seiner Stellung hatte er reiche Einblicke in Außen- und Innenpolitik und in die Kämpfe des Generalstabes Hötendorf... stellt vor uns als das Muster eines deutschen Soldaten, pflichtgetreu bis zur Selbsterverleugnung und von schillerndem Genie.

Reichssender Leipzig vom 15. Februar 1939:

... Im Rahmen der biographischen Kriegsliteratur und der Schriften zur österreichischen Heeresgeschichte verdient das Werk starke Beachtung...

Weltwacht der Deutschen, Hellaun, vom Mai 1938:

... Das Buch liegt sich erschöpfend und betrieblend von Seite zu Seite. Mit den frühesten Waffentaten Hötendorfs 1878 gegen die Türken beginnend, werden wir in das ungeheure weltgeschichtliche Geschehen des letzten Krieges geführt. Da sitzen wir im Hauptquartier und zugehen mit um Tag oder Ueberzug, hören den Feldmarschall einer Mittelmarmee. Zugleich ein unvergleichliches Ruhmeslied der alten österreichischen Armee.

Pester Lloyd, Budapest, vom 12. Juni 1938:

... bietet viel neues Material, man muß ihm für die Veröffentlichung seines Monumentalwerkes dankbar sein. Es malt die Figur, den Charakter des Feldherrn in klassischer Form und überträgt sie der Nachwelt in der unverfälschten Gestalt, wie er wirklich war.

Oberst Alexander v. Spaie, Agram (Jugoslawien), 24. Mai 1938:

... Das Buch gehört nicht zu jener „Kriegsliteratur“, mit der wir schon reichlich gesegnet sind. Wohl von hohem militärischem Interesse, stellt es das österreichische weit in den Vordergrund...

In jeder Buchhandlung erhältlich

ULRICH MOSER VERLAG · GRAZ

August von Urbanski ist der letzte überlebende Mitarbeiter des letzten großen österreichischen Feldherrn, Conrad von Hötzendorf. Sein Werk erhebt sich durch die Unmittelbarkeit des Erlebten zu einem Memoirenwerk, das gerade auf die politischen und militärischen Ereignisse der Gegenwart sein klärendes Licht wirft. Die Strategie des Feldherrn im polnischen Raum, die in dem Werk eingehend behandelt wird, findet in der Strategie des Feldzuges 1939 hochinteressante Zusammenhänge. Aber auch die außenpolitischen Ereignisse, die der Verfasser als Referent des Generalstabes und als Chef des Evidenzbüros in den fünf dem Weltkrieg vorangegangenen entscheidenden Jahren unmittelbar an der Quelle miterlebte, sind heute mehr denn je

auffchlussreich und beleuchten die Initiative und Diplomatie der Einkreiser damals und heute. Alfons von Czibulka schreibt im Völk. Beob. vom 8. I. 39: „... So kommt das für eine breite Öffentlichkeit bestimmte, ungemein fesselnde, oft geradezu erregende Buch gerade jetzt zur rechten Zeit...“ (Vorzugsbedingungen siehe ②)

ULRICH MOSER VERLAG · GRAZ

Auslieferung auch in Leipzig bei J. Volkmann